

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Rachdorf 1,35
außerhalb 1,35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einpaltige Seite
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Zeitspalt.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 256 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 31. Oktober. Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler. 1912.

Amtliches.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Oberhaugstett.

Durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Gehöfte des Joh. Gg. Stepper in Oberhaugstett sind folgende Anordnungen getroffen worden:

Beobachtungsgebiet: ist der übrige Teil der Gemeinde Oberhaugstett und die Gemeinde Neuhälsch.

In den Umkreis von 15 Kilometer um den Seuchenort werden einbezogen

im Oberamtsbezirk Calw die übrigen Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme von Densbach, Konstantin und Unterreichenbach;

im Oberamtsbezirk Nagold sämtliche Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme von Schillingen, Ober- und Untertalheim.

Maßregeln für das Beobachtungsgebiet: Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit fremden Widerkäuergespannen ist verboten.

Maßregeln für den Umkreis von 15 Kilometer: Verboten ist:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentl. Tierschauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entnahme der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße, aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind. Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

- a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen; b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°; c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde. Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auslösen in Wasser oder dreiprozentiger Sodaa- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen: durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodaa- oder Seifenlösung oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße mit heißen Wasser oder kochend heißer Sodaa- oder Seifenlösung oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodaa- oder Seifenlösung oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodaa- oder Seifenlösung oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodaa- oder Seifenlösung.

Tages-Rundschau.

Der neue Erzbischof von Köln.

In dem Jochen der Bischof Dr. Felix von Hartmann in Münster gewählt wurde, stand zu dem verstorbenen Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer in engen Beziehungen und wird zweifellos im Geiste seines Vorgängers das wichtige Hirtenamt am Rhein verwalten. Erst vor Jahresfrist, am 26. Oktober 1911, ist Dr. v. Hartmann vom Kardinal Fischer zum Bischof von Münster geweiht worden als Nachfolger Dr. Hermann Dingelstads, dessen Geheimsekretär und Generalvikar er lange

Jahre gewesen war. Der neue Erzbischof von Köln steht im 61. Lebensjahre, hat längere Zeit in Rom studiert und war, bevor er nach Münster berufen wurde, als Geistlicher in Emmerich am Rhein tätig. Da der neugewählte Erzbischof in den besten Beziehungen zum Kaiser steht, dürfte seine Bestätigung bald erfolgen.

Die deutsch-englische Verständigungskonferenz.

die am gestrigen Mittwoch in der Guildhall in London zusammentrat, will u. a. hierbei Mittel und Wege beraten, auf welche Weise die verantwortlichen Leiter der großen Pressorgane in beiden Ländern am besten zur Beseitigung von Mißverständnissen und zur Förderung beiderseitiger guter Beziehungen beitragen könnten. Vor allem will man darauf hinarbeiten, die Veröffentlichung von aufreizenden Informationen und chauvinistisch gefärbten Ansichten, die eine Gefährdung des internationalen Friedens nach sich ziehen, durch ein gegenseitiges Abkommen möglichst einzuschränken. Präsident der Konferenz, der von dem Lordmarcher von London Sir Thomas Crosby eröffnet wird, ist Sir Frank Lascelles, der frühere englische Botschafter in Berlin. Auf deutscher Seite sind an den Beratungen beteiligt: das deutsch-englische Verständigungskomitee, der Verband für internationale Verständigung, die deutsche Friedensgesellschaft, das kirchliche Komitee zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland.

Rumänien

gewinnt noch vielmehr Ansehen im Hinblick auf die wichtige Rolle, die ihm noch zufallen wird. Diese knappen Worte, die König Karl an das neue Ministerium über Rumäniens Haltung im Balkankriege gerichtet hatte, werden allgemein besprochen und vielfach als eine ernste Drohung aufgefaßt. Während man in Rom glaubt, daß die Absichten Rumäniens die Intervention der Mächte beschleunigen würden, erklärt man in den Wiener leitenden Kreisen, Rumäniens Politik bedeute durchaus mit derjenigen, die Oesterreich-Ungarn einschlagen würde, wenn der Balkanbund seinen territorialen Besitzstand auf Kosten der Türkei erweitern sollte. Die amtlichen bulgarischen Stellen erklären die Meldungen über rumänische Rüstungen für grundlos, tatsächlich hat Rumänien jedoch alle militärischen Vorbereitungen getroffen, um im entscheidenden Moment sein Gewicht in die Waagschale zu werfen. In dem Augenblick, in dem die kleinen Balkanstaaten ihren Eroberungsplan zu verwirklichen sich anschicken, ist der europäische Weltkrieg fertig.

Tandessnachrichten.

Altensteig, 31. Oktober.

* In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats ist nach langwierigen und wiederholten Verhandlungen mit Sägewerksbesitzer Gottlob Theurer eine Einigung bezüglich der Grunderwerbungen zur Garten- und Storchenneststraße zustande gekommen. Theurer hat infolgedessen seine Einsprache gegen die Baubehördensfestsetzung zurückgenommen. Es ist nun möglich, daß auch mit dem Storchenneststraßenprojekt und für die Hellestraße werden gegenwärtig die Profilierungsarbeiten ausgeführt. Es ist beabsichtigt, beide Projekte diesen Winter zur Ausführung zu bringen.

* Grundstückskauf. Dieser Tage ist ein Grundstückskauf zustande gekommen, wie er hier selten ist. Die Firma Gebrüder Theurer kaufte die Hälfte des Platzes hinter dem Namen des Fritz Luz Witwe zur Arrondierung des Rundholz-Lagerplatzes. Es ist etwa einhalb Morgen. Der Quadratmeter kostete 11 Mk. 50 Pfg., so daß der gekaufte Platz auf ca. 17000 Mk. zu stehen kommt.

Auch ein Schwarzwälder Bote. Am 31. Okt. ds. Js. wird der Landpostbote Johannes Seeger von Leugenloch auf Ansuchen seines Dienstherrn entlassen. Die k. Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat ihm aus diesem Anlaß für seine langjährigen, treuen Dienste ihre Anerkennung aussprechen lassen. Mit ihm scheidet ein Mann aus seinem Beruf, der wegen seiner guten Dienstleistung und seines gefälligen Wesens von allen Seiten wertgeschätzt worden ist. Vor 43 Jahren, am 7. Juni 1869 wurde ihm der Landpostbotendienst der Gemeinden Ueberberg, Bernsdorf und Altensteig-Dorf übertragen; im Jahre 1904 wurde ihm die Bedienung von Bernsdorf abgenommen. Nach einer ungefähren Berechnung seiner werktätig zurückgelegten Fußmärsche hat Seeger in den 43 Dienstjahren einen Gesamtweg von rund 240000 Kilometer zurückgelegt, was einer Strecke gleich dem 6fachen Äquatorumfang (etwa 40000 Kilometer) gleichkommt. Im Jahre 1899 wurde Seeger die überne Verdienstmedaille verliehen. Als Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870 hat er die Schlachten bei Wörth, Sedan und vor Paris (Champan) mitgemacht. Möge er sich noch recht lange seiner wohlverdienten Ruhe in guter Gesundheit erfreuen. Der erledigte Dienst ist zunächst provisorisch dem Johs. Kalmbach von Beuren übertragen worden.

* Geflügelzuchtverein. (Berichtigung.) In dem Prämierungsbericht in Nr. 254 ds. Bl. soll es heißen bei Waidlich, Etmannsweiler: 1 I. Pr. und 4 II. Preise für weiße Winorta, Briestauben und Kaninchen.

|| Tutzingen, 30. Okt. (Kriegstransporte.) Vom Balkankriege merkt man auch hier donanaufwärts etwas. In Immendingen fahren zahlreiche Munitionszüge durch. Sie kommen von Havre und fahren nach der Hauptstadt Bulgariens, Sofia. Wahrscheinlich kommen die Ladungen von England. Durchweg sind es etwa 25 Wagen, die eine schwarze Raube mit großem weißem P tragen. Neulich führte ein solcher Zug 500 Kisten mit Granaten.

|| Stuttgart, 30. Okt. Am heutigen Todestag der Königin Olga (gest. 30. Okt. 1892) fand in der Gruft des alten Schlosses eine kurze Gedächtnisfeier statt, die in einer russischen Trauermesse bestand.

|| Stuttgart, 30. Okt. (Vom Gordon-Bennett-Fliegen.) Ueber 16 der an der Gordon-Bennett-Wettfahrt beteiligten 19 Ballone ließen Landungs-meldungen vor. Die neueste betraf den französischen Ballon „Bearn“, Führer Georges Blanchet, der bei Cholim im russischen Gouvernement Lublin gelandet zu sein scheint. Der Führer selbst hat nicht telegraphiert, aber die dortige Polizei, die hierher eine Legitimationsfrage richtete. Es fehlt uns noch jede Nachricht von dem italienischen Ballon „Andromeda“ und dem französischen Ballon „Le de France“, desgleichen von dem schweizerischen Ballon „Fürst“, der allerdings am Montag vormittag dreiviertel 10 Uhr über Potsdam gemeldet wurde. Außerdem fehlt jede Nachricht von dem 20. außer Konkurrenz gefahrenen Ballon „Düsseldorf 2“, der den Amerikanern als Ersatz für „Kansas City 2“ geteilt worden ist.

|| Stuttgart, 30. Okt. Gestern abend kurz vor 8 Uhr versagte der elektrische Strom und der Straßenbahnbetrieb in der ganzen Stadt war lahmgelegt. Die Störung dauerte über eine halbe Stunde. Die am Bahnhof und verschiedenen anderen Plätzen der Stadt aufgestellten Automobile machten dabei die besten Geschäfte.

|| Stuttgart, 30. Okt. Am Neubau der Brauerei Wulle war heute vormittag 10 Uhr eine Anzahl Arbeiter mit dem Aufwinden eines Reffes beschäftigt. Dabei stürzte der Zimmermann Paul Reichert und sein Arbeitsgenosse Johann Konnenmacher vom zweiten Stock über das Gerüst in die Tiefe und erlitten beide schwere Verletzungen.



Stuttgart, 30. Okt. Roald Amundsen, der Entdecker des Südpols, wird am Mittwoch, 4. Nov. im Festsaal der Viederhalle vor dem Stuttgarter Publikum seinen Bericht in deutscher Sprache geben. (Kortin bei Albert Auer, Calwerstr. 43.)

Stuttgart, 30. Okt. (Bahnhofs-Automat.) Ein Ereignis für den modernen Wirtschaftsbetrieb bildet die Errichtung eines Wirtschaftsbetriebs auf dem hiesigen Bahnhof nach einem neuen elektrischen Selbstbedienungs-System. Die Einrichtung, die von der Internationalen Automaten-Gesellschaft G. m. b. H. Straßburg im Auftrag des Bahnhofsvorwärters Herrn C. Reiniger ausgeführt ist, entspricht vollständig den Anforderungen der Zeit. Insbesondere verdient hervorgehoben zu werden, daß die neue Einrichtung, wenn sie auch äußerlich den Automaten-Restaurants ähnlich ist, doch im System eine Aenderung bedeutet, da die Betätigung der einzelnen Apparate durch einen Elektro-Motor bewirkt wird und sämtliche Getränke, das Bier direkt vom Faß, ohne die üblichen Vorkasse zum Verschont kommt. Unstreitig ist dem reisenden Publikum mit der großzügigen Anlage eine Bequemlichkeit geschaffen worden, wie sie in ganz Süddeutschland nur der Stuttgarter Hauptbahnhof bietet.

Uffingen, 30. Okt. Die bürgerlichen Kollegien haben die Erstellung eines Krematoriums auf dem hiesigen Friedhofe nunmehr endgültig beschlossen.

Lomersheim, 30. Okt. Moulbronn, 30. Okt. Gestern abend gegen dreiviertel 10 Uhr brach in dem seit längerer Zeit leer stehenden Wohnhaus des verstorbenen Karl Häcker Feuer aus. Das Haus ist vollständig niedergebrannt.

Uffingen, 30. Okt. (Lieferungen fürs Krankenhaus.) Die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses vergab die Lieferung von Fleisch und Wurstwaren mit 10 Proz., Brot mit 15 Proz., Kleinbackwaren mit 20 Proz. unter dem Ladenpreis.

Zur Landtagswahl.

Schorndorf, 30. Okt. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Nationalliberalen und der Volkspartei wurde gestern einstimmig beschlossen, die Kandidatur Kolb, die für beide Parteien unverbindlich sei, nicht zu unterstützen.

Stuttgart, 30. Okt. Der Bund der Landwirte hat für Balingen, Cannstatt, Freudenstadt, Göppingen, Heilbronn-Stadt, Ludwigsburg-Stadt, Reutlingen-Stadt, Stuttgart-Amt und Ulm-Stadt als konservativen Wahlkandidaten den Rechtsanwalt Kraut aufgestellt.

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. Okt. (Landgericht.) Vor der Strafkammer des Landgerichts kam heute die Anklage gegen den hiesigen Patentanwalt S. w. b. H. wegen Betrugs und unerlaubter Titelführung zur Verhandlung. Aus der heutigen, siebenstündigen Verhandlung, ist bemerkenswert, daß von den ehemaligen Angestellten des Angeklagten leichtfertige Beschuldigungen erhoben wurden und zwar auf Grund von Klatsch und Zwischenträgereien, die den Kern der Anklage keineswegs berühren. Bemerkenswert ist, daß die Aussage der geladenen Sachverständigen durchaus zu Gunsten des Angeklagten lauteten. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Lehrstuhl.

Das Resultat meiner Lebenserfahrung ist die Ueberzeugung von der Kurzsichtigkeit des Menschen und der Leistung der Vorlesung; ihr folge man, berate sich mit seinem Gewissen und strebe, durch Herzreinheit und Selbstverleugnung ihres Schones würdig zu werden.

Fr. von Stein.

Steine, deren Glanz erborgt.

Kriminal-Roman von Johanna Junk-Friedenau.

(Schluß)

(Nachdruck verboten.)

Jetzt weilten die beiden Frauen schon eine Woche in Nordsee.

Friedrich Karl war durch Herrn Schneiders Vermittlung frei in das „Seehospiz der Kaiserin-Friedrich“ aufgenommen. Täglich durfte Maria ihn besuchen, ja sogar einige Tage bei ihm bleiben.

Der Weg dorthin führte sie aus der eleganten Kaiserstraße hinaus, den hohen Steindamm entlang. Hinter geht es an das brauende Meer zu einem langgestreckten Backsteinbau hinter den schönen, grünbewachsenen Dünen.

Hier große Gebäude, mit lustigen, von wucherndem Grün umzogenen Beenden, umfaßt der ganze Komplex.

Bald fand sie, jetzt auf dem Wege östlicher Gegend, Gelegenheit, sich nützlich zu machen. Eine der heilenden Schweltern war erkrankt, und Marias Bitte, sich betätigen zu dürfen, wurde gewährt. Der leitende Arzt, durch Herrn Schneider in ihr Gesicht eingeweiht, behandelte sie wie eine Kranke, deren Medizin leichte Arbeit ist. Er sah, daß manchmal noch ihre Seele litt, während der Körper der Selbsterhaltung entgegenstrebt.

Aus dem Reich.

München, 30. Okt. Heute stürzte auf dem Flugfeld Oberwiesenfeld der Leutnant Hamburger vom 16. Infanterieregiment mit seinem Flugpararat ab und starb bald darauf.

Ein Unfall des Kronprinzen.

Danzig, 30. Okt. Der Kronprinz ist gestern infolge eines Fehltrittes seines Pferdes bei der Schlepplagd mit dem Pferde zu Fall gekommen. Er zog sich einen Bluterguß im rechten Arm, Verletzungen im Gesicht und Kopf zu und mußte in die krouprinzliche Villa nach Danzig gebracht werden. Das Befinden des Kronprinzen ist heute durchaus befriedigend, doch ist er verhindert, an den Beisehungsfeierlichkeiten für die Prinzessin Rupprecht von Bayern in München teilzunehmen, an denen als Vertreter des Kaisers nun Prinz Citel Friedrich teilnehmen wird.

Ein Eisenbahn-Zusammenstoß auf der Berliner Stadtbahn.

Berlin, 30. Okt. Auf dem Bahnhof Jannowitzbrücke fuhr heute morgen kurz nach 7 einhalb Uhr ein Stadtbahnzug auf den in der Halle stehenden Vorortzug. Es wurden mehrere Wagen zertrümmert und etwa 50 Personen verletzt, davon 6 schwer.

Ausländisches

Newyork, 30. Okt. Polizeileutnant Becker ist vom Schwurgericht zum Tode durch Elektrizität verurteilt worden. Becker wurde sofort nach Sing-Sing in Einzelhaft gebracht. Die Hinrichtung wurde indessen verschoben, da Berufung gegen das Urteil eingelegt worden ist, deren Erledigung 1 Jahr in Anspruch nehmen kann.

Newyork, 30. Okt. Nach einer telegraphischen Meldung aus San Antonio in Texas sind bei dem Brande eines Hospitals in Santa Rosa 6 Krankenschwestern und 1 Kind umgekommen. Mehrere Personen werden vermisst.

Die deutsch-englische Verständigungskonferenz.

London, 30. Okt. Die deutsch-englische Verständigungskonferenz wurde heute vormittag in der Guildhall vom Lordmajor eröffnet. Er wies in einer kurzen Ansprache auf den Zweck der Konferenz hin und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß ein Krieg zwischen den blutsverwandten Völkern unmöglich sei. Sodann übernahm Sir Frank Lascelles den Vorsitz, begrüßte die deutschen Mitglieder, dankte dem Lordmajor für die Erlaubnis, daß die Konferenz in der Guildhall tagen dürfe, sowie für seine Förderung der Verständigungsbewegung und führte dann aus, man dürfe von der Konferenz nicht zu viel erwarten, doch könne sie dazu beitragen, Mißverständnisse zu beseitigen, die die wirkliche Ursache des bestehenden Mißtrauens seien. Man müsse sich die Verschiedenheiten beider Nationen klar machen, um dieses Mißtrauen aus dem Wege zu schaffen. Unterschiede beständen in den Regierungsformen, den Erziehungsmethoden u. der allgemeinen Anschauungsweise beider Völker. Aber diese Unterschiede seien nicht unvereinbar mit

Und Maria freute sich der Beschäftigung; sie gehörte zu den Naturen, die nichts, was sie auch tun mögen, halb tun. Der Gedanke, in Hamburg eine Anstalt im Kleinen zu errichten, gab ihr die alte Energie zurück.

Sie fing an, das Leben im Hospiz zu studieren; sie sah, wie hier Licht und Lust die hauptsächlichsten Faktoren sind.

Früh um sechs Uhr mußten die Gesunden dem „Tamtam“, welches zum Wecken rief, folgen.

Maria wollte Friedrich Karl geschont wissen, der Arzt widerriet ihr.

Dem Jungen gefiel es gut in dem großen lustigen Schlafsaal, dessen breite Fenster auf das Meer hinausgingen; er war fit aus dem blaugestrichenen, eisernen Bettchen heraus und angezogen. Wie schmeckten ihm die Weisbrötchen und die Frühstücksmilch! Wie hatte ihn die Mutter so viel essen sehen!

Vor dem Baden zeigte er wohl die ersten Male Angst; als aber der Bademeister energisch auf „Unter-tauchen“ drang, und er den ersten Schauer überwinden hatte, begleitete sein Jauchzen jede kommende Welle.

Marias Augen, die matten, müden, leuchteten dann wohl hell auf, und des Mittags, wenn sie zusah, wie das Kind die Suppe mit den „Sternnudeln“ aß, wie er sein Stückchen Kalbsbraten verspeiste und von dem Schokoladenpudding nichts übrig ließ, sondern verlangend zur zusteilenden Schwester hinüberblickte, dann kam der alte, lebensfrohe Ausdruck wieder in ihr Gesicht. Des Nachmittags lag sie dann mit der Freundin in den hohen Dünen; lauschte der Brandung der ewigen See und folgte den tausend und tausend Wellen, die hochfürmend von der Mitte der See heranströmten, um endlich still im Sande zu zerfließen. Ruhe und Frieden überkam sie; ihr eigenes Leid versank im Hinblick auf die Unendlichkeit. Ihre Seele genößt läuterte sich. Manchmal beobachtete sie wohl auch, wie die Kinder Festungen im schneeigen Sande bauten, Kanäle vom Meere her leiteten und Schiffe

gegenfeitiger Achtung und gegenfeitigem Vertrauen. Graf Lehden antwortete dem Redner namens der deutschen Delegierten. Dr. Ernst Schuster begrüßte die Konferenz im Auftrag der deutschen Kolonie. Alsdann sprachen Prof. Karl Rathgen und Sir Charles Macara über Wettbewerb auf wirtschaftlichem Gebiet.

Der Balkankrieg.

Eine Entscheidungsschlacht?

Konstantinopel, 29. Okt. Nach einer offiziellen Publikation des Generalissimus begann mittags eine Schlacht zwischen der Osmarmee und den Bulgaren.

Konstantinopel, 30. Okt. Der rechte Flügel der türkischen Osmarmee mit Mahmud Mukhtar Pascha soll, wie hierher berichtet wird, nach 12-stündigem Kampfe gegen Abend die Bulgaren mit starken Verlusten zurückgeschlagen haben.

Um Adrianopel.

Konstantinopel, 30. Okt. Gestern, Dienstag, machten die türkischen Truppen aus Adrianopel einen Ausfall an der westlichen Seite gegen Marasch und warfen die Bulgaren, die ungefähr die Stärke einer Brigade hatten, mit vielen Verlusten zurück. Am demselben Tag hat die türkische Armee auf dem östlichen Flügel die Offensive ergriffen und den Feind zurückgeschlagen. Die bulgarische Division, die im Zentrum vordrang, wurde auch zurückgeworfen. Die türkische Armee hatte 800 Tote und Verwundete.

Sofia, 30. Okt. Die türkischen Truppen von Adrianopel machten mehrere Ausfälle nach verschiedenen Richtungen, wurden aber überall von den Bulgaren zurückgeschlagen.

Die Montenegriner.

Njese, 30. Okt. Unweit von Dardanjolt, östlich von Skutari, unternahmen gestern die Türken einen Ausfall auf montenegrinische Truppen, die Aufklärungsdienste versahen. Eine große Abteilung Weiß-Türken, die zwar kräftiger Junge, doch Anhänger des Islams sind, gaben durch mehrere weiße Fahnen ihre Bereitwilligkeit zu Unterhandlungen kund, worauf eine starke Truppe von Montenegrinern vorging. In einer Entfernung von 30 Schritt gaben die Weiß-Türken unvermittelt eine Salve ab. 40 Montenegriner wurden getötet, mehrere hundert verwundet. Das Feuer der Angreifenden wurde sofort erwidert. Die Weiß-Türken, die große Verluste erlitten haben, wurden zerstreut. Der König entsandte, nachdem ihm von dem Kampfe Meldung erstattet worden war, heute früh eine Sanitätsabteilung aus Cetinje auf den Kampfsplatz. Er erschien dann persönlich und ließ sich Bericht erstatten.

Njese, 30. Okt. Bei dem Zwischenfall von Dardanjolt standen 2 montenegrinische Bataillone der Division Niksic dem Feinde gegenüber. Die Verluste der Montenegriner sollen 300 Mann an Toten und Verwundeten betragen. Die Türken wurden umzingelt und bis auf den letzten Mann niedergemacht. Die Verwundeten wurden z. B. dem Spital in Cetinje zur Pflege übergeben.

schwimmen ließen, die sie mit den aufgeflossenen Muscheln beluden. Friedrich Karls Wangen färbten sich rotbraun, seine Augen glänzten; der Junge, der ohne Spielgefährten einsam aufgewachsen, genößt jetzt doppelt die Kameradschaft.

Als sie damals in Hamburg aus der Haft kam, da war ihr die Kränklichkeit des Kleinen gar nicht schwer auf das Herz gefallen, jetzt gedachte sie mit Schrecken, daß sie nahe daran gewesen sei, ihr Kind aus Liebe zu einem Fremden aufzugeben.

Hier, in der störenden Seeluft, mit dem gesunden Körper und der frischen Seele fand sie die alte Kraft zurück.

Der Arzt sagte ihr eines Tages: „Um Sie hatte ich mehr Sorge als um Ihr Kind. Sie machten zu sehr den Eindruck, als wollten Sie nicht genesen!“

Kurz, ehe sie die Insel verließ, bat sie der Arzt eines Tages, doch zum Kaffee zu seiner Familie herüberzukommen.

Bei ihrem Eintritt erhob sich Dr. Böttcher. Maria streckte ihm in aufrichtiger Freude beide Hände entgegen.

Dr. Böttcher sah sie Innigen Blickes an. „Wie gut Ihnen das Meer getan!“

„Das Meer und die Liebe hier, Herr Doktor! Und den Jungen sollen Sie sehen! Wie der gediehen!“

Dann gingen sie an den Strand.

Dr. Böttcher erzählte ihr, daß er sich hier eine Zeitlang aufhalten wolle, um die Einrichtung des Hospizes zu studieren, um zu sehen, was davon für eine Privat-anstalt zu gebrauchen sei.

Herr Schneider hatte ihn hergeschickt.

Der Strand war einsam. Der fäulende Nord-Ost hatte wohl die Badegäste in die Hotels oder hinter die schützenden Dünen getrieben. Höher und höher peitschte er die blaugrünen Wogen, zu Wellenbergen mit graumeißem Schaumtäumen und Ruppen warf er sie gegen den Strand.

Der griechische Vormarsch.

Athen, 30. Okt. Wie aus Kofchani telegraphiert wird, ist Verris gestern durch die griechische Armee ohne Widerstand besetzt worden. Die muslimischen Familien sind in der Stadt geblieben. Die muslimischen Notabeln erschienen vor dem Kronprinzen, um ihre Unterwerfung zu bezeugen. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Verris und Monastir sind unterbrochen.

Die Serben in Mazedonien.

Belgrad, 30. Okt. Die Gesamtverluste der Serben bei Kumanovo werden offiziell mit vierhundert Toten und zweitausend Verwundeten angegeben. Die Türken sollen bei Kumanovo und auf der Flucht 16 000 Tote, bei Beles 5000 Tote verloren und fast sämtliche Geschäfte eingebüßt haben.

Ein deutscher Augenzeuge über Kirklisse.

Den ersten Bericht eines Augenzeugen, und noch dazu eines deutschen, über die Kämpfe um Kirklisse und dessen Fall enthält der von den „Leipz. N. N.“ soeben veröffentlichte Brief eines Verwundetenpflegers vom Deutschen Roten Kreuz, der in den Reihen der Bulgaren während der Schlacht tötlich war. Unmittelbar nach dem Fall Kirklisses wurde er zum Solen weiteren Verbandsmaterials nach Ruzschuk an der Donau geschickt. Während das Material verladen wurde, brachte er seine Erlebnisse stenographisch zu Papier und übergab den Brief auf dem andern Donauufer der rumänischen Post.

Der Brieffschreiber fasste seine Eindrücke in die Worte zusammen: Eine fünfjährige Schlacht vor den Wällen von Kirklisse ist geschlagen. Bulgarien hat glänzend gesiegt. Die türkischen Truppen sind teils gefangen, teils getötet, der Rest ist entflohen. Nachdem die Festung von allen Seiten eingeschlossen worden war, so heißt es in dem umfangreichen Schreiben im einzelnen, traf am Sonntag, 20. Oktober, mittags der Befehl zum Angriff ein. Um 1 Uhr begannen die schweren Geschütze der zahlreichen türkischen Batterien zu donnern. Gegen die feuerstehenden Höhen der modern ausgestatteten Batterien vorzugehen, war ein geradezu wahnsinniges Unternehmen. Dabei war das Terrain vor den Batterien für die Bulgaren das denkbar ungünstigste. Nichts als Weingärten, die von Hecken und Baumreihen sowie künstlich hergestellten Stachelbrak, Erdwällen, Schützengraben mit Sandsackverdeckung, verborgenen Minen und ähnlichen Dingen unterbrochen waren. Und die Türken verteidigten ihre Positionen tapfer.

Ein mörderisches Feuer aus den Weingärten empfing die bulgarische Infanterie, als diese sich zum Frontangriff entwickelte. Die Verteidiger in den Weingärten waren Irreguläre, Kurden und Tataren, und diese türkischen Hilfsvölker schlugen sich weit besser als ihre Herren. Diesen Hilfsvölkern ist es zu verdanken, daß die türkischen Truppen den Rückzug überhaupt durchführen konnten, durch sie erlitten auch die Bulgaren ihre furchtbaren Verluste. Andererseits wurden von diesen Hilfsvölkern auch die furchterlichen Verstümmelungen an den toten oder verwundeten Bulgaren verübt. Im Norden der Festung mußten die Bulgaren einen

fluchtartigen Rückzug unter dem scharfen Feuer der Festungsbatterien antreten, als die Bajazets und Kurden aus den Deckungen hervorbrachen und alle Verwundeten vor der Feuerlinie in barbarischer Weise massakrierten. Den Verwundeten waren die Augen ausgestochen, Nasen und Ohren abgeschnitten, vielen war der Leib aufgeschlitzt.

Erst gegen Abend erneuerten die Bulgaren ihre Angriffe in der Hoffnung, den Feind zu überrollen. Aber gleich nach den ersten Schüssen stromten auf sämtlichen Fronten elektrische Scheinwerfer auf und erhellten das Kampfgebiet. Wiederum mußten die Bulgaren unter ungeheuren Verlusten sich zurückziehen. Ein dritter Angriff brachte endlich das Vorterrain in die Hände der Stürmenden. Ein fürchterlicher Nahkampf entspann sich in den Weingärten, die von den Bulgaren mit blauer Waffe genommen wurden, während die Gegner jeden Schritt breit Landes zäh verteidigten. Notagans, Handshars, Messer und Gewehrkolben, Totarenbeile, selbst die bloße Faust und die Zähne benutzten die Verteidiger. Mehr als einem Bulgaren war die Gurgel durchgebissen worden. Viele gefangene Bulgaren wurden von den Kurden gefoltert.

Am Montag früh waren die Weingärten endgültig erobert, es ging nun an die Erstürmung der Höhen. Was das für eine Blutarbeit war, kann die kühnste Phantasie nicht ausdenken. Unzählige Stürme und Bajonettangriffe wurden zurückgeschlagen. So dauerte das Morden ohne Unterbrechung bis Mittwoch abends 5 Uhr. Da trat ein Stillstand auf der ganzen Linie ein. Die Türken ahnten jedoch, daß dies nur die Stille vor dem Sturm war. Auf der Festung und den Höhen stiegen Raketen auf, die östlich von Kirklisse stehenden Bulgaren meldeten den Rückzug der Türken. General Stoilow erhielt Befehl zur Verfolgung und von dem Generalissimus Sanoff wurde ein letzter umfassender Sturmangriff vorbereitet. Gegen 11 Uhr abends setzten sich die Sturmkolonnen in Bewegung, um mit gefülltem Bajonett die Höhen zu nehmen; zu schießen, war verboten. Die feindlichen Scheinwerfer verhinderten den Erfolg. Eine rasende Kanonade begann von den Höhen. Reihenweise stürzten die Bulgaren. Plötzlich erlahmte der Widerstand, sei es, daß die vielen christlichen Soldaten Schwermüdigkeit machten, oder daß der Rückzug der Hauptarmee entmutigend wirkte. Die Bulgaren nahmen drei Forts.

Die christlichen Soldaten der Besatzungen ergaben sich ohne weiteres, während die Türken noch wie die Löwen kämpften. Die bulgarische Artillerie erklomm die Höhen und griff die Festung Kirklisse selbst an. In den Weingärten unmittelbar vor der Stadt kam es noch einmal zu einem grausigen Nahkampf in stoffinsten Nacht. So oft auch die bulgarische Infanterie vordrang, immer wieder wurde sie zurückgeworfen. Dieser Teil des Kampfes war für die Bulgaren der verlustreichste. Zahlreiche Erdminen wurden entzündet, die entsetzliche Berührungen unter den Bulgaren anrichteten. Endlich, am Donnerstag früh zwischen 8 und 9 Uhr, drangen die Stürmenden von drei Seiten in die Stadt ein.

Vermischtes.

§ Etwas vom Hopfen. Die Gerste, bezw. das Malz liefert das Material, aus dem Alkohol und Kohlensäure des Bieres entstehen, der Hopfen aber gibt an das Bier Stoffe ab, die diesem Getränk seinen von allen anderen Getränken verschiedenen Charakter geben, der von dem Begriffe Bier nicht zu trennen ist, jenen bekannnten bitteren und würzigen Geschmack. Gleichzeitig aber erhöht er dessen Haltbarkeit und verbessert die Schaumbildigkeit. Für Hopfen gibt es kein Surrogat, so oft auch schon versucht wurde, solche auf den Markt zu bringen. Demnach spielt er auch eine überaus große Rolle als Handelsartikel, jährlich werden ca. 85 Millionen Kilogramm Hopfen im Werte von 150—180 Millionen Mark verbraucht. Der beste Hopfen ist der aus Saaz in Böhmen stammende, der im Minimum mit 70—100 Mark der Zentner bezahlt wird. Der Teil der Hopfenpflanze, der bei der Biererzeugung verwendet wird, ist die weibliche Blütenbolde. Es sind Bestäuberinnen der menschlichen Genusansprüche, die ihr Leben einsam verbringen müssen, denn da die Samenbildung den Hopfen entwerthen würde, sind männliche Pflanzen in den Hopfengärten nicht geduldet. — Unter den nachziegelähnlichen übereinanderliegenden Schuppen der Hopfenblätter befinden sich goldgelbe, nierenförmige Drüsenkörner, das Hopfenmehl oder Lupulin, die sich durch Klopfen und Absieben von den Blättern trennen lassen. Die Wertbestimmung des Hopfens erstreckt sich auf den Geruch, nach dem geübte Hopfenhändler allein schon die Qualität bestimmen können, auf Farbe und Glanz. Der Saazer Hopfen hat einen sehr schwachen, an Heu erinnernden Duft. Der sogenannte Rothhopfen hat bei seiner Reife eine grünlische, ins Goldige ziehende Farbe, der sogenannte Grünhopfen ist rotfarbig, ungarischer fastig hellgrün, Elässer olivgrün. Durch Verletzung der Zapfen entstehen oft scharf umgrenzte rote Flecken, die sogenannte Stangenröte. Große Wichtigkeit besitzt die Trocknung des Hopfens, die so weit gehen muß, daß die Bolde beim Biegen mit der Hand brechen, denn auf unvollkommen getrockneten Hopfen heften sich Kleinlebewesen an, die seinen Wert verringern und sich durch die sogenannte Bodenröte anzeigen.

Literarisches.

Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1910 und 1911. Herausgegeben von dem K. Statistischen Landesamt. Kartoniert Preis M. 2.50.

Zu beziehen durch die W. Kieker'sche Buchhandlung, A. Laut, Altensteig.

Konkurse.

Christian Friedrich Kappler, Säger, Kieker's Tochtermann in Calmbach, OA. Neuenbürg. Konkursforderungen sind bis zum 20. November 1912 bei dem K. Amtsgericht Neuenbürg anzumelden. Prüfungstermin ist auf Mittwoch, den 27. November 1912, vormittags 11 Uhr vor dem K. Amtsgericht Neuenbürg bestimmt. — Nachlaß des † Remigius Ott, gew. Schmieds in Weitingen. — Friedrich Köpferwien, Hoteliers zum Bahnhof in Ludwigsburg. — Eduard Ragg, Kleidermacher in Wurlingen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Gurgelnd, rauschend, aufsteigend in dem hohen Blau, die beiden oft mit feinem Sprühregen überziehend, kamen die Salzwellen an sie herangerollt. Unendlich schön war das Meer in seinem wilden Spiel. Die Sonne konnte nicht hinübersteigen über die dunklen Wollen.

„Bild pfeift der Wind, dumpf braust das Meer.“

Die Wollen hängen so regenschwer.“

Dr. Böttcher sprach halbblau die Verse.

„Dichten Sie, Herr Doktor?“

„Ich? Manchmal, wenn mein Herz mich treibt! Ich glaube, mich wandelt das Schicksal noch ganz und gar, Frau Fort!“

Maria sah von der Seite in sein Gesicht. Was für ein lieber, guter Mensch er doch war! So bescheiden, so dankbar und doch so viel können! Unwillkürlich mußte sie an Johannes denken. Und heute, heute empfand sie zum erstenmal, daß diese Gedanken nicht mehr wehe taten! Die Zeit lag so fern von ihr, so weit, und doch waren erst Monate ins Land gegangen.

Johannes Rosner! Wie hätte sie es für möglich gehalten, daß sie darüber hinwegkäme!

Geändert hatte das Erlebnis sie, ernster gemacht; sie hatte sich völlig in sich zurückgezogen; ihre Harmlosigkeit den andern gegenüber war dahin, aber ihre Seele war ruhig, und wenn sie, was ihr Hedwig Hübner neulich angedeutet, wirklich als Tatjana erführe, daß Johannes Rosner die Tochter seiner früheren Wirtin geheiratet, sie würde es ohne Schmerz ertragen. Sie hatte kein Bedauern für ihn, keinen Haß; er wählte sich, was seiner innersten Veranlagung nach zu ihm paßte und würde auf seine Weise sein Leben ausbauen. Er entbehre ja nicht, denn er wollte es nicht anders. Wie an einen Fremden dachte sie an ihn, und heute schon wußte sie, die Zeit würde sein Bild ganz verwischen. Ein Seufzer der Befreiung rang sich von ihren Lippen.

Dr. Böttcher war still neben ihr gesessenen.

„Das ist ja das Erhabene an der See, daß sie so hellend und klärend wirkt, Frau Maria.“

In ihre Gedanken hinein klangen seine Worte; sie

mußte ihn in dem Augenblick mit ihrem verstorbenen Mann vergleichen.

Der hatte ihr auch so oft unbewußt Antwort gegeben auf das, was ihre Seele bewegte.

Die beiden hatten überhaupt eine gewisse Ähnlichkeit im Charakter, fuhr es ihr durch den Sinn . . .

Jahre sind ins Land gegangen; in gleichem Wechsel Leiden und Freuden bringend.

In einem Vororte Hamburgs ist ein Kinderheim entstanden, eine Anstalt, die all den Kleinen, die Mutterliebe entbehren, zeitweilig eine Heimat werden soll; hier sollen sie finden, was das Leben ihnen vorenthielt: die Liebe.

Zwei Schwestern wirken mit an dem Gedeihen des Hauses; zwei junge, fröhliche Geschöpfe, die Frohsinn und Heiterkeit den Kleinen geben.

Die wirtschaftliche Leitung hält Hedwig Hübner, eine behäbige und würdige ältere Dame in ihrer festen Hand.

Der Liebbling des Heims aber ist Frau Dr. Böttcher, Frau Maria; ihr eilen die Kleinen und Größeren mit ausgestreckten Armen entgegen. Die Tante „Doktor“ will ein jeder gern haben.

Und Maria?

Eine ernste, stille Frau ist sie geworden; schlau, wie in ihrer Jugendzeit. Das Haar legt sich noch in vollen Wellen um ihre Stirn, ihr Gang ist frei und leicht. Gütig blicken ihre Augen auf die kleine Schar; voller innigster Liebe aber auf ihr vierjähriges Töchterchen.

Jetzt ist sie über sechs Jahre in dem Heim, und seit fünf Wintern die Frau des Anstaltsarztes Dr. Böttcher.

Wie sie den Mann verehrt, zu ihm aufschaut! Nicht mehr in so überschwenglicher Weise wie einst vor Jahren zu jenem andern, so demütig und bewundernd, wie ein voller Mensch zu seinem Kameraden.

Eben geht er über den Hof, wie stolz, aufrecht seine Haltung! Wie gut er aussieht!

Sie muß daran denken, was ihr Friedrich Karl, ihr großer Sohn, als er aus Heidelberg kam, wohin sie ihn aufs Gymnasium gegeben, gesagt hat: „Mutter, ich glaube, mein Vater kann auch nicht ein besserer Mensch gewesen sein, als mein Pflegevater.“

Er hat Recht, der große Junge!

Da hebt der Arzt den Blick und grüßt zu seiner Frau hinauf.

Maria nickt herunter.

Unwillkürlich legen sich ihre Hände zusammen. Wie reich ihr Leben doch noch geworden war, wie gesegnet durch echte, wahre Liebe. Die, gleich Steinen, hell leuchtend, im eigenen Glanz und den andern ihr Licht spenden.

Ende.

Vermischtes.

• Doppelsinnig. Kaiser Wilhelm I. besichtigte im Jahre 1875 mit seiner Tochter, der Großherzogin von Baden, die berühmte Kaiserorgel, welche mit ihrem mächtigen Klange seitdem die Andächtigen in den hohen Dom zu Köln einladet. Zu dem Gesier derselben, Meister Hamm, sagte die Großherzogin: „Die Orgel hat Ihnen bis zu deren Vollendung gewiß viele Sorge bereitet.“ „Freilich, Königliche Hoheit“, entgegnete Hamm, „sie hat mir manche schlaflose Nacht verursacht.“ Hier fiel der Kaiser ein: „Glauben Sie nur, lieber Meister, das Metall, aus welchem die Orgel gegossen, hat mir auch in vielen Nächten Schlaf gestiftet.“ Das Metall an der Orgel wurde bekanntlich aus den obersten französischen Kanonen gewonnen.

Altensteig.
Versammlung des Schwarzwald-Bienenzüchter-Vereins.

Am Sonntag, den 3. November nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Schwanen“ in Altensteig.
 Tagesordnung: Bestellung von ver-gälltem Zucker zur Frühlings- und Herbstfütterung im Jahr 1913. Nachbestellungen finden keine Berücksichtigung.
 Altensteig, 31. Oktober 1912.

Der Vorstand:
 Oberlehrer Gehring.

Landw. Bezirksverein Calw.

Es ist beabsichtigt, nächstes Frühjahr

Saathaber

anzukaufen und zu ermäßigten Preisen an die Mitglieder abzugeben. Um zu wissen, welches Quantum Saathaber benötigt wird, werden die Mitglieder ersucht, ihren Bedarf binnen 10 Tagen bei ihrem Ortsvorsteher oder bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamtspfleger Hechter hier anzumelden.

Calw, den 29. Oktober 1912.

Vereinsvorstand:
 Regierungsrat Binder.

Die Ziehungslisten der 4. Ziehung der Preuss.-Sächsischen Klassen-Lotterie liegen bei meinem Vermittler für Altensteig, Herrn Heinrich Henkler, zur Einsicht auf. Die Erschloßene für die 5. Ziehung sind eingetroffen und müssen bis zum 4. Nov. bezogen werden. Mit diesem Termin erlischt das Bezugsrecht und ist der Unterzeichnete berechtigt, die nicht eingelösten Lose anderweitig abzusetzen.
 Der kgl. Württemb. Lotterie-Einnehmer: Carl Reichert, Calw.

Im Auffrischen, Färben und Reinigen

von Damen-, Herren- und Kindergarderoben :: von Tisch-, Bett- und Bodenteppichen etc. :: sowie im Reinigen u. Färben von Glacehandschuhen und im

Reinigen und Desinfizieren von Bettfedern :-

hält sich zu billigsten Preisen bestens empfohlen die best eingerichtete Färberei und hem. Reinigungsanstalt

Gottlob Dengler, Ebhausen.

Annahmestelle in Altensteig: bei Kaufmann Chr. Krauß. Farbenkarte liegt daselbst auf.

Pfalzgrafenweiler.

Zahnatelier E. Saiber

Schulstrasse

Sprechstunden jeden Tag

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Piomben etc.

Zahnziehen bei Anwendung schmerzstillender Mittel.

Zur Lieferung von
Büchern u. Zeitschriften

empfiehlt sich die

W. Kieker'sche Buchhandlung
 I. Taus, Altensteig.

Altensteig.
Gut gerösteter Zwieback

sowie

Kinderzwiebackmehl
 und **Anisbrot**
 stets frisch.

Selbstgem. Suppenudeln

breite Nudeln, Maccaroni, Sternle, Hörnle u. s. w. empfiehlt gleichzeitig

K. Welter, Konditor.

Altensteig.

Ia. Ginnach- u. Krautstanden

aus best glasiertem Steingut, hat fortwährend auf Lager

G. Schneider.

Einige ältere aber noch gut erhaltene

Mostfässer

ca. 2 Eimer haltend hat weit ent-behrlich billig abzugeben

Der Obige.

Egenhausen.

Biehdeden,

abgepaßte u. am Stück, empfiehlt

J. Kallenbach.

WYBERT-TABLETTEN

Lehrern sind Wybert-

Tabletten eine

wahre Wohltat beim Unterricht.

Pfarrer fühlen keine

Anstrengung

beim Sprechen durch täglichen Ge-

brauch von Wybert-Tabletten.

Sportleute preisen

die er-

frischenden, durchdringenden Eigen-

schaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare,

volltönende

Stimme durch Wybert-Tab-

letten. Vorhandl. in allen Apo-

theken à Nr. 1.—

Persil

wäscht
 rasch
 mühelos
 und
 sauber!

Besten selbsttätigen
 Waschmittel

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-

Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co. DÜSSELDORF.

Klein. Fabr. auch d. allerbildesten

Henkel's Bleich-Soda

Altensteig.
 Wir haben
Betonarbeiten

zur Erstellung einer Kanalbrücke, Ufererhöhung und Gemüsegartenmauer zu vergeben und wollen Respektanten äußerste Offerte sofort einreichen.

Gebrüder Theurer.

Altensteig.



Bubecks

Hundekuchen

Fabers

Geflügelfutter u. Fleischfuttermehl

für jede Art von Geflügel, ist stets frisch und billigst zu haben (Probepackete zu 25 u. 50 Pfg. und eine Mark) bei

C. W. Luk Nachfolger
 Fein Bäcker jr.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst
 2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepackete vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Magold.

Spazierstöcke

mit Silber-, Alpaka-, Eisen-, Celluloid-, Büffel-, u. :: Hirschhorn-Griffen, ::

Säfenstöcke

in den modernsten Holz- u. Rohrarten, Stahl und Stahleinlagen, ::

Berg- u. Touristenstöcke

mit und ohne Vereinsabzeichen und Stahlspitzen in Eichen-, Esche-, Weichsel-, Kastanien-, Rohr-, und Dornhölzern,

Jagd- und Angelfstöcke,

Angelgeräte

empfiehlt zu billigsten Preisen

Jacob Luz.

Kubiktafeln

zur Berechnung runder Stämme

aufgezogen auf Leinwand 40 Pfg. gebunden in Westentaschenformat 40 Pfg.

empfiehlt die

W. Kieker'sche Buchhandlung

— I. Taus, Altensteig. —

Gestorbene.

Winterbach: Friederike Ader, geb. Grauer, 92 J.

Stuttgart: Ulrich Wögling, Stadtpfarrers-Sohn, 20 J.

Ludwigsburg: Wilhelm Jüngling, Bezirksnotar, 51 J.

Badnang: Lina Weller.

